

**Die Woche im Blick**

**SSO-Präsident Zimmer kritisiert Qualitätsrichtlinien:**  
Freiheit hat Grenzen 2

**Horst Seehofer fordert:**  
„Mehr Transparenz für weniger Betrug“ 3

**Tätigkeitsschwerpunkte „light“ nach Kammerrichtlinien:**  
Die Zahnheilkunde wird durch Gleichmacherei geschädigt 6

**Zahnmedizin**

**Lokalanästhetika gehören zum Praxisalltag:**  
Schmerzfreie Behandlung – kein Problem 9

**Zugang bei Kiefergelenkfortsatzfrakturen:**  
Periangularä Präparationstechnik 9

**Praxis aktuell**

**Mit Altgold-Sammelaktion Gutes tun:**  
Dortmunder Zahnärzte helfen Kindern in Not 10

**Stolperfälle Praxisverkauf:**  
Die Patientenkartei darf nicht einfach weitergegeben werden 13

**Dr. E. Brockmann zu einem neuen Adhäsivsystem:**  
Der Trend geht hin zu Hochleistungsprodukten mit leichtem Handling 18

**Leserforum** 21

Spitzengespräch der Ersatzkassen im Bayerischen Sozialministerium – Mittwochs-Demo in Nürnberg gegen Kassenentzugsdrohung:

**Strafanzeige gegen Vorsitzende der KZVB**

Hatte die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayern (KZVB) Ersatzkassen-Versicherte angeschrieben, die im zweiten Halbjahr 2002 in Behandlung bei Vertragszahnärzten waren, um sie über den Streit zwischen Zahnärzten und Ersatzkassen zur ungelösten Vertragssituation zu informieren, den Weg der Kostenerstattung aufzuzeigen, aber auch indirekt zu einem Kassenwechsel zu animieren, sieht der Ersatzkassenverband in Bayern darin einen Verstoß gegen das Datenschutzgesetz.

Deshalb, so in einer Ersatzkasseninformation, hätten Ersatzkassen-Versicherte „Strafanzeige und Strafantrag gegen den Vorsitzenden der KZVB, Dr. Rolf-Jürgen Löffler, sowie den zweiten Vorsitzenden Dr. Manfred Kinner gestellt, weil sie Sozialdaten der Versicherten unbefugt verwendet haben“.

Bayerns zweiter KZV-Vorsitzender Kinner sieht einem solchen Prozess mit „großer Gelassenheit entgegen, da es einschlägige Urteile gibt, die der KZV eine solche Information von Versicherten ermöglichen“. Dies sei ein lachhafter Versuch der Ersatzkassen, die Funktionäre der Zahnärzte einzuschüchtern, der keinerlei Wirkung zeige.

**Nordbayerns Zahnärzte gehen auf die Straße**  
„Nach dem Willen der bayerischen Ersatzkassen werden in Kürze 200.000 Menschen in der

Oberpfalz ohne zahnmedizinische Versorgung sein“, heißt es in einer Presseinformation. Die Ersatzkassen (Barmer Ersatzkasse, DAK etc.) fordern den Kassenentzug für 201 Zahnärztinnen und Zahnärzte der Region Amberg-Sulzbach und Regensburg Stadt und Land, weil sie ihre Meinung „über die mangelhafte Finanzierung für zahnmedizinische Versorgung durch die Ersatzkassen in Zeitungsanzeigen“ im Herbst vergangenen Jahres bekannt gemacht hatten.

Am Mittwoch, den 22. Januar 2003, findet im Zahnärztehaus in Nürnberg der Auftakt der Entzugsverfahren statt. Die ersten 15 betroffenen Zahnärzte müssen sich vor dem Zulassungsausschuss für Zahnärzte, Nordbayern, verantworten. Zeitgleich findet eine angemeldete Protestaktion vor der Geschäftsstelle der Barmer (Fortsetzung auf Seite 4)

Immer restriktiver bei Berufsunfähigkeit – Renten steigen kaum noch – Versorgungswerke wollen eigene Körperschaften werden:

**Nullrunde bei Rentenanwartschaften**

„Zum zweiten Mal müssen wir bei den Rentenanwartschaften eine Nullrunde fahren“, erklärte das Verwaltungsausschuss-Mitglied des Zahnärztlichen Versorgungswerks Nordrhein, ZA Dirk Smolka, Bonn, seinen Kollegen bei einer Kreisstellenversammlung die Lage des regionalen nordrheinischen Versorgungswerks. Dabei stünde Nordrhein vergleichsweise sogar hervorragend da, Berlin beispielsweise hätte die Rentenanwartschaften um 16 Prozent, andere westliche Versorgungswerke um bis zu 5 Prozent gekürzt. Da seien selbst Nullrunden schon „ein positives Ergebnis“.

Die Renten für die Bezieher können gerade noch in der Höhe der Inflationsrate angepasst werden, bei den Berufsunfähigkeitsrenten werden bei den meisten Versorgungswerken die Bezugsrenten von 85 Prozent der Altersrente mit 65 Jahren auf 70 Prozent gesenkt. Außerdem werden die Versorgungswerke bei Anerkennung einer Berufsunfähigkeit immer restriktiver, stützen sich dabei auf das „Verweisungsrecht“ der Satzungen in einen anderen Beruf, zum Beispiel als Zahnmedizin-Publizist, auch wenn es dafür keine Stellen gibt.

Die schwierige Situation der Versorgungswerke hat verschiedene Ursachen. Einmal haben sich bei steigenden Bemessungsgrundlagen – Höchstbeitrag der staatlichen Rentenversicherung – die Einkommen der Zahnärzte in den vergangenen Jahren insofern ne-



gativ entwickelt, als zum Beispiel in Nordrhein von den fast 7.000 Mitgliedern des Versorgungswerks gerade noch 20 Prozent den doppelten BfA-Höchstbeitrag ins Versorgungswerk leisten. 60 Prozent der Zahnärzte lie-

Rostocker Mediziner arbeiten an resorbierbarem Implantat:

**Neue Möglichkeiten des Knorpel- und Knochenaufbaus in nur einer OP**

Implantate für geschädigtes Knochen- oder Knorpelgewebe werden bisher außerhalb des Körpers aufgebaut. Ingenieure des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) und Mediziner aus Rostock arbeiten an einem resorbierbaren Implantat, das den Gewebenaufbau im Körper unterstützt. Es baut sich im selben Maß ab, wie sich das neue Gewebe aufbaut. Dieses ist am Ende genauso belastbar wie ein gesunder Knochen oder Knorpel.

Ein defekter oder abgebauter Knorpel kann vom Körper nicht ohne weiteres ersetzt werden, selbst dann nicht, wenn der Defekt mit körpereigenen, im Re-

agenzglas vermehrten Knorpelzellen aufgefüllt wird. Auch hier entsteht meist nur minderwertiger Knorpel, der nicht die gleichen biomechanischen Eigenschaften

besitzt wie der gesunde Knorpel. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass sich unter den richtigen Druckverhältnissen adulte, körpereigene Stammzellen aus dem Bindegewebe in Knorpel- oder Knochenzellen umbilden können.

Ingenieure des IPA arbeiten gemeinsam mit Medizinern der orthopädischen Universitätsklinik Rostock an einem Verfahren zur Herstellung von Implantatkörpern, die die Stammzellen an sich binden und die Knorpelbeziehungs- (Fortsetzung auf Seite 4)

**White Strips**  
Exklusiv bei **Gmas ZB MED**  
Medical & Dental Service GmbH  
56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0  
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

**DZW**  
Lesen Sie die aus Praxis, Politik, r  
Besuchen Sie **www**  
E-Mail: re